

Ein richtig tolles Wochenende

Isarfahrt zum letzten Mal unter Heinz Sachs

Wir - Tina (44), Marcel (14) und ich, Gerhard (44), von den Kanuwanderern Bad Hersfeld/Hessen - sind bei der Planung unseres Paddelurlaubs auf der Internetseite des Bayerischen Kanu-Verbandes auf die Jubiläums-Isar-Fahrt gestoßen. Da wir leichtes Wildwasser fahren wollten, dachten wir, das passt und meldeten uns gleich telefonisch an.

Am 24. Juli kamen wir mit unserem Wohnwagen in Einöd an. Wir sind natürlich gleich auf den Campingplatz gefahren und mussten feststellen: Hier sind wir falsch! Nur feststehende Camper. Also Paddelführer raus, Telefonnummer suchen und anrufen. "Ja da müsst ihr zum Sägewerk fahren", hieß es. Dort durften wir uns zwischen Baumstämmen und Brettern einen Stellplatz aussuchen.

Am Abend fing es an zu regnen. Die jetzt Ankommenden konnten einem nur Leid tun, da die meisten auch noch mit Zelt kamen. Der Tour-Guide und die gute Seele des Sägewerkscampingplatzes, Heinz Sachs, trotzte den ganzen Abend mit Regenschirm dem Wetter und zeigte jedem seinen Platz.

Am nächsten Morgen war Besprechung für den Paddeltag und die Organisation des Wochenendes. Ca. 40 Paddler haben sich eingefunden - Wahnsinn! Der Grund dafür war sicherlich die 30. Jubiläumsfahrt auf der Isar und vor allem die letzte von Heinz geführte.

Wenn 40 Paddler Boote laden, Fahrgemeinschaften zusammenstellen, Erfahrungen austauschen und Wiedersehen feiern, sieht es ungefähr aus wie auf einem Ameisenhaufen. Doch Dank Heinz und vor allem auch Hella, seiner Frau, war alles um 10 Uhr abfahrtsbereit. Dann ging's los, die Jüngste zwölf, der Älteste fast 80 Jahre alt.

Strecke: Bad Tölz bis Puppling. Mittagspause in Einöd. Wir waren das erste Mal auf der Isar und begeistert vom Flusslauf und der Landschaft. Das Wetter war durchwachsen, machte aber nix, Paddeln ist

eben Freiluftsport. Nur die versprochenen gegrillten Nürnberger Würstchen zur Mittagspause sind ins Wasser gefallen. Die gab's dann eben abends mit ein paar Kisten Bier von Heinz und Hella spendiert. Lustigerweise hatten einige die Abfahrt nach der Mittagspause verschlafen. Das ist schon eine Leistung, denn wenn fast 40 Boote ins Wasser einsetzen, das dauert ...

Abends bei Bier und Gegrilltem wurde gleich klargemacht: Besprechung 9 Uhr, Abfahrt 9.30 Uhr nach Sylvenstein. Die Boote waren ja alle schon geladen. Einer hat's natürlich nicht mitgekriegt und war morgens ganz panisch. Hat dann aber doch noch geklappt.

Diesmal fuhr Bernd, Heinz' Sohn, der in die Fußstapfen seines Vaters tritt, als Übungsleiter mit. Bayerische Prominenz war auch dabei: Hermann Siebold und Klaus Ulrich, BKV-Ressortleiter Wandersport. Am Isarfall war Mittagspause. Wer essen will, kann essen. Wer kentern will, kann kentern und wird wieder rausgezogen. Ein paar haben's auch ohne Kentern geschafft. Da Tina und ich im Zweier unterwegs waren, haben wir gegessen. Marcel wurde rausgezogen. Dann ging's weiter nach Bad Tölz.

Abends gingen am Lagerfeuer die Diskussionen los: Was fahren wir morgen? Bei einer so großen Gruppe fiel die Obere Isar aus. Es wollten nämlich 18 Kanuten den Wildwassertag genießen, und dafür sind zwei Übungsleiter zu wenig. Auf der Ammer darf nur in Kleingruppen gefahren werden, und die Tiroler Ache ist ziemlich weit weg. Bernd hatte noch eine Alternative: den Mangfall. Ein paar Telefonanrufe, Internetzugang über Handy: Was macht der Pegel? Und dann



Fotos: Renate Mendler

war's amtlich: der Mangfall! Michael und Stefan holten die Gitarre raus und sangen in beängstigend professioneller Manier englische, deutsche und sächsische Lieder.

Am Montag hieß es Einsatzstelle suchen. Beide Guides hatten den Mangfall schon seit Jahren nicht mehr befahren. Dank Navi heutzutage kein Problem mehr, es sei denn, es gibt Baustellen und Umleitungen.

Der Mangfall war in den letzten Jahren renaturiert worden. Ab der Weiglühle konnte man durch die Waldschlucht gute zehn Kilometer Fluss und Natur genießen. Heinz führte die Truppe an, und Bernd war der Lumpensammler. Glasklares Wasser, einige Katarakte oder Naturwehre, überhängende Bäume, tiefe Schluchten - einfach einmalig. Da immer mal wieder einer beim Boot oben und unten verwechselte und baden ging, wurde es eine sehr lustige Fahrt. Doch da richtig tolles Wetter herrschte, waren die Badenden fast zu beneiden.

Fazit: ein richtig tolles Wochenende - rustikaler Campingplatz - schöne Flüsse - ganz liebe Menschen - ein Guide, der aufhört (schade) - ein Guide, der's fortführt (toll) - das schreit nach Wiederholung!!!

Also dann: Grüße von der nördlichen Weißwurstgrenze!

*Gerhard, Martina
und Marcel Müller*